

Auszug aus dem Befehl für die Ausbildung der Funkentelegraphisten der Armee

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1942-1943)**

Heft 41

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-711679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auszug aus dem Befehl für die Ausbildung der Funkentelegraphisten der Armee

Der Eidg. Pionierverband übermittelt uns folgende Meldungen:

Zur Förderung der Ausbildung aller im Funkdienst tätigen Kadern und Mannschaften der Armee und zur Erzielung kriegsgenügender Leistungen in der Bedienung und Behandlung der Funkgeräte, hat der Oberbefehlshaber der Armee am 8. 4. 1943 einen sofort in Kraft tretenden Befehl erlassen, welcher nachfolgend auszugsweise wiedergegeben wird.

In allen Stäben und Einheiten mit Funkgeräten sind zu Beginn jedes Ablösungsdienstes mit den im Funkdienst zu verwendenden Kadern und Mannschaften Leistungsprüfungen durchzuführen, welche die Fähigkeiten im Senden und Empfangen (Tasten und Gehörablesen) von Morsezeichen festzustellen haben. Für diese Prüfungen ist ein mit Buchstaben, Zahlen und Interpunktionen gemischter Text zu wählen, dessen Durchgabe mindestens 5 Minuten dauern soll. Als Minimalleistung muß für das Jahr 1943 vom Funker im Senden und Empfangen gefordert werden:

für Flieger und Flab Trp.

60 Zeichen pro Minute,
für Genie Trp.

40 Zeichen pro Minute,
für Infanterie und Artillerie

30 Zeichen pro Minute.

Dabei ist eine Fehlerzahl von maximal 2% der totalen Zeichen zulässig.

Nachdem dem Funker während des Ablösungsdienstes Gelegenheit gegeben wird, sich im Gehörablesen und Tasterspiel wei-

ter auszubilden, ist am Schlusse des Ablösungsdienstes eine nochmalige Leistungsprüfung durchzuführen.

2. Wer die Minimalleistung am Schluß des ersten Ablösungsdienstes nicht erfüllt, wird zu einem Funker-Nachhilfekurs kommandiert.

Die Nachhilfekurse werden als militärische Kurse durch die Abteilung für Genie für Funker der Genie Trp., Infanterie, Artillerie und Leichte Trp., bzw. durch das Kommando Flieger und Flab Trp. für die Funker der Flieger und Flab Trp. organisiert und geleitet und dauern 3 Wochen.

Die zu einem solchen Kurse kommandierten Teilnehmer erhalten Gradkompetenzen und Lohnausgleichentschädigungen; dagegen zählt ihnen der Dienst nicht als normaler Ablösungsdienst, sondern als kriegsbedingte vermehrte Dienstleistung.

Derjenige Funk-Telegraphist, der am Schluß des Nachhilfekurses immer noch ungenügende Leistungen aufweist, ist als Funk-Telegraphist definitiv zu streichen, um fürderhin als Tf. Sdt. oder anderswo verwendet zu werden.

3. Die Funker aller Waffen werden am Schluß des Ablösungsdienstes aufgefordert, die durch die Abteilung für Genie sowie durch das Kdo. der Flieger und Flab Trp. organisierten und durchgeführten außerdienstlichen Trainingskurse zu besuchen, um das Erlernete zu festigen.

Diese Trainingskurse finden je an einem Wochenabend in der Dauer von 1½—2 Stunden statt. Für den Besuch der Kurse

erhalten die Teilnehmer lediglich eine Vergütung der Fahrauslagen, falls der Kursort mehr als 8 km vom Wohnort oder der Arbeitsstelle entfernt liegt und besondere Auslagen verursacht werden.

Morsekurs

über den schweizerischen Landessender Beromünster

Die Abteilung für Genie, Zentralstelle für Funkerkurse, teilt uns folgendes mit:

«Wir haben am 5. Mai 1943 mit den Mittwoch-Abendsendungen begonnen, die nun regelmäßig jeden Mittwoch von 1900 bis 1910 über den Landessender Beromünster ausgestrahlt werden. Das Tempo beträgt 45 und mehr Zeichen pro Minute, so daß diese Sendungen von jedem durchschnittlichen Funkentelegraphisten aufgenommen werden können.

Es wird durchweg Klartext in deutscher, französischer und italienischer Sprache gesendet; jeder Hörer ist in der Lage, seine aufgenommene Arbeit selbst zu korrigieren.

Neben der so notwendigen Uebung im Gehörablesen von Morsezeichen werden die Hörer auch hinsichtlich des Textinhaltes auf ihre Rechnung kommen.

Außer dieser interessanten Mittwoch-Abendsendung werden wie bisher Morgensendungen über Beromünster durchgegeben, und zwar:

Dienstag v. 0600—0620, Tempo 25 Z/Min.
Freitag v. 0600—0620, Tempo 60 Z/Min.
Sonntag v. 0710—0729, Tempo 33 Z/Min.
v. 0730—0750, Tempo 60 Z/Min.»

Von der außerdienstlichen Arbeit der Unteroffiziere

Der Schweizerische Unteroffiziersverband hat kürzlich anlässlich seiner 80. Delegiertenversammlung die außerdienstliche Arbeit für das Jahr 1943 festgelegt, nachdem die kurzen Ablösungsdienste ein ersprießliches Schaffen zwischen denselben ermöglichen. Der Unteroffizier soll über eine saubere Gesinnung, vorbildliche Disziplin und hohes technisches Können verfügen. Das bedingt volle körperliche und geistige Bereitschaft. Sie sollen durch intensive Mitarbeit im Unteroffiziersverein vervollständigt oder vermittelt werden.

Körperliche Bereitschaft hängt ab von entsprechendem Training. Diesem dienen nicht nur die Pflege des Wehrsportes, sondern auch verschiedene andere Disziplinen des Arbeitsprogramms. Der Stand der körperlichen Einsatzbereitschaft soll festgestellt werden in **wehrsportlichen Wettkämpfen**, die an Arbeitstagen von Unterverbänden des SUOV zur Durchführung gelangen sollen. Besondere Aufmerksamkeit wird von den Unteroffizieren dem **Handgranatenwerfen** gewidmet. In den Sektionen wird während des Sommers

das **schulmäßige Handgranatenwerfen** (Handhabung der Handgranaten, Wurftechnik, Weitwurf, Zielhochwurf) intensiv geübt. Ein im ganzen Verband durchzuführender Sektionswettkampf wird Zeugnis ablegen vom Grad der Beherrschung dieser wichtigen Waffe. Sektionen und Einzelwettkämpfer, die den schulmäßigen Wettkampf mit Erfolg erledigt haben, werden im Herbst zugelassen zu einem Wettkampf im **feldmäßigen Handgranatenwerfen** nach interessant angelegtem Programm. Dieses ist während einiger Monate von einer Rekrutenschule ausprobiert worden und hat sich bewährt.

Die Durchführung von **Felddienstübungen** soll Gelegenheit bieten zur Pflege wichtiger vorbereitender Uebungen in **Kartenlesen, Geländeorientierung, Geländeausnützung, Melden, Krokieren, Befehlsschulung, Entschlußübungen, Patrouillenführung** usw. Die Leitung von Felddienstübungen ist ausschließlich in die Hände von Offizieren mit Zentralschulbildung gelegt.

Ein recht interessantes Reglement über **Leistungsprüfungen von Unter-**

offizierspatrouillen steht vor dem Abschluß. Uof.Patrouillen von 4 Mann haben auf einer Strecke von 8—12 km in wechselndem Gelände mit einigen hundert Metern Steigung mehrere Kontrollposten zu passieren und dabei Leistungsprüfungen abzulegen in der Beurteilung von Weg- und Straßenzuständen, im Schätzen von Distanzen, Orientieren im Gelände nach Karte und Kompaß, Abfassen von Meldungen, Skizzieren einer einfachen taktischen Lage mit Plankroki, Beobachten eines feindlichen Abschnittes, Erteilen von Feuerbefehlen, Entschlußübungen. Bewertet wird auch die soldatische Haltung und Meldung.

Während der kalten Jahreszeit wird die unteroffiziersmäßige Tätigkeit nicht ruhen. Das **militärische Skifahren** mit Ueberwindung von natürlichen Hindernissen, wie es im SUOV durchgeführt und von den Winter-Armeemeisterschaften in Adelboden übernommen worden ist, soll weiter gepflegt werden. Der Schulung des faktischen Verständnisses dient die **Arbeit am Sandkasten. Vorträge und Filmvorführungen** werden dazu beitragen, den geistigen